

Autor: Eberhard Weber

Thema: Apollos, ein Vorbild für die Endzeitgemeinde

Apollos wird uns in der Bibel beschrieben als ein beredter Mann, mächtig in den Schriften und brennend im Geist (Apg.18,25), ein Vorbild und Wegweiser für die im Geist brennende Gemeinde (Röm.12,11) in ihren letzten Tagen vor der Ankunft Jesu.

Die Gemeinde vor ihrer Entrückung und der kommenden Endzeit

Viel Papier wurde gedruckt, um uns über die kommende Endzeit mit ihrem Charakter und ihren Gefahren aufzuklären, verbunden mit einer Analyse unserer Zeit. Diese Analysen können sehr hilfreich sein, doch wir sehen ja selbst, was heute vor sich geht, und merken, was auf uns zukommt.

Unsere Welt wird immer dunkler und die Gesetzlosigkeit breitet sich weiter aus. Das bedeutet:

- Es wird weiterhin versucht werden, die Verfassung, wo man es für notwendig erachtet, zu umgehen;
- es wird weiterhin versucht werden, die Familie zu zerstören;
- es wird weiterhin versucht werden, die Homosexualität zu legitimieren;
- es wird weiterhin versucht werden, alle Gesetze der Ethik und der Moral außer Kraft zu setzen.

Satan ist der Mörder von Anfang an, und er ist ein Lügner und Vater der Lüge (Joh.8,44). Wir werden weiter eine widerliche Abtreibungspraxis erleben, verbunden mit dem Versuch, Bestimmungen zu erlassen, die das Strafgesetzbuch umgehen, oder man wird ganz einfach versuchen, die Gesetze dem heutigen Denken anzupassen.

Zur Zeit des Apostels Paulus war die Sittenlosigkeit im damaligen Rom und dem damaligen Griechentum noch viel schlimmer als heute. Wir sind auf dem Weg zu solchen Verhältnissen, auch auf dem Weg in die Verhältnisse wie zu den Zeiten Noahs und von Sodom und Gomorra.

Noch ist die Gemeinde das Aufhaltende, aber die oben gezeigte Entwicklung geht weiter. Darin müssen wir leben. Wir sind auch im Sog der Weltmeinung. Von diesem Sog dürfen wir uns nicht gefangen nehmen lassen.

Glauben wir nicht, dass diese Pandemie das Letzte ist! Was alles noch auf uns zukommen wird, wissen wir nicht. Die Mächte der Zukunft heißen auch nicht USA und China, sondern Hure Babylon und letzter Weltherrscher. Diese Entwicklung kann uns ängstigen, aber der Herr ist bei uns.

Wir dürfen uns auch nicht in Endzeitanalysen verlieren, sondern wir müssen uns auf Gemeindethemen konzentrieren.

Deshalb: Versäumen wir die Versammlungen nicht (Hebr.10,25), bleiben wir in der Glaubensgemeinschaft (Eph.4,5.13; Tit.1,4; Phlm.6) und tragen wir zur Auferbauung des Leibes Christi bei (Eph.4,12). Es lohnt sich, Hebräer 10,25 ganz zu zitieren: „indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern (zusprechen) und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.“

Das bedeutet für die Gemeinde auch, dass sie aus dem Schlaf aufwachen muss, auch wenn wir unsere „Stunde“ und unseren „Kairos“ noch nicht kennen (Röm.13,11.12). Nicht schlafen wie die Übrigen (1.Thess.5,6), sondern wachen und nüchtern sein, wird immer aktueller.

„Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten“, lesen wir in Epheser 5,14. Und die Verse 15 und 16 schließen sich an, wo geschrieben steht, dass wir sorgfältig wandeln sollen, nicht als Unweise, sondern als Weise, die gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse. Gerade deshalb sollen wir brennend im Geist (Röm.12,11) sein. Wer im Geist brennt, überwindet die Schlafsucht! Ein ernstes Wort des Apostels Paulus, gerade für die letzte Zeit. Es ist wichtig, den Geist in der Schlussphase am Brennen zu halten. Der Begriff „brennend im Geist“ kommt im Neuen Testament nur in Römer 12,11 und in Apostelgeschichte 18,25 vor. Dort wird auch Apollos zum ersten Mal erwähnt.

Der Bibeltext (nach der rev. Elberfelder Übersetzung)

Apostelgeschichte 18,24-28

V.24 „Ein Jude aber mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus.“

V.25 Dieser war im Weg des Herrn unterwiesen, und, brennend im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Dinge von Jesus, obwohl er nur die Taufe des Johannes kannte.

V.26 Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Priszilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus.

V.27 Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten (oder ermuntern und zusprechen) sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich;

V.28 denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus (der Messias) ist.“

Römer 12,11 „seid im Fleiß nicht säumig, brennend im Geist; dem Herrn dienend.“

Zur Ergänzung noch

Lukas 24,32

„Brannte nicht unser Herz in uns, wie Er auf dem Weg zu uns redete und wie Er uns die Schriften öffnete?“

Zum Sprachlichen

Apollos = Verderber, Zerstörer; insgesamt zehn Vorkommen

beredt = *logios*; ein Vorkommen. Das Wort kann man auch mit gelehrt und wortgewandt wiedergeben. Es hat von seiner Grundbedeutung her gesehen auch eine Verbindung zu logisch. Diesem Begriff wollen wir in dieser Arbeit aber nicht weiter nachgehen.

brennend = *zeo* = eigentlich siedend. Die Elberfelder revidierte Übersetzung entschied sich hier mit „brennen“ zu übersetzen. Das ist auch in meinen Augen die passende Wiedergabe. Die beiden Vorkommen sind Apostelgeschichte 28,25 und Römer 12,11. In Lukas 24,32 steht das eigentliche Wort für brennen (*kaio*).

Lebensgeschichte des Apollos

Apollos war ein Jude und stammte aus Alexandrien, wie der Bibeltext sagt, einer Stadt der Gelehrsamkeit im Norden Ägyptens, mit einer starken jüdischen Bevölkerung. Das Neue Testament setzt mit seiner geistlichen Tätigkeit in Ephesus ein. Dort traf er auf das Ehepaar Priszilla und Aquila, das ihn im „Weg Gottes“, damit ist das paulinische Evangelium gemeint, tiefergehend unterrichtete, nachdem er nur die Taufe des Johannes kannte; allerdings war er schon im „Weg des Herrn“, das sind Lebensweg und Botschaft Jesu, unterrichtet. Von Ephesus reiste er nach Korinth, wo er der Gemeinde sehr behilflich war, auch hinsichtlich der Auseinandersetzung mit den Juden. Dann kehrte er nach Ephesus zurück, wo er mit Paulus zusammentraf. Dieser hätte gerne gesehen, dass Apollos nochmals nach Korinth zurückkehrte, doch war er zu jener Zeit nicht dazu bereit (1.Kor.16,12).

In welchen Gemeinden er sonst noch Dienste tat, ist nicht bekannt, abgesehen von seinem Aufenthalt auf Kreta. Paulus schreibt im Brief an Titus, der damals auf Kreta Ordnung in die Gemeinden bringen sollte, dass er Zenas und Apollos mit Sorgfalt das Geleit geben solle. Damit verliert sich seine Spur.

Doch die Apostelgeschichte und Paulus selbst schreiben über ihn Wichtiges. Apollos kannte, wie bereits erwähnt, anfangs das paulinische Evangelium noch nicht, „den Weg Gottes“, wie es im Text heißt. „Der Weg Gottes“ ist die Botschaft, die Paulus unter den Nationen verkündigen musste.

Das Ehepaar Priszilla und Aquila wurde von Paulus darin unterrichtet, als er bei ihnen in Korinth als Zeltmacher wohnte (Apg.18,1-3). Jetzt aber wurden diese Eheleute Lehrer des Apollos und führten ihn in die Lehre des Apostels Paulus umfassend ein. So wurde Apollos zu einer wichtigen Stütze in der Verkündigung des Paulus, sein Mitbruder und Mitverkünder. An seinem Vorbild wollen wir lernen, was es heißt, brennend im Geist zu sein.

Das Zeugnis des Apollos

1. Brennend im Geist

Brennend im Geist hat nichts mit Geistesgaben zu tun. Die Geistesgaben aus 1.Korinther 12,4 ff. sind zwar eine Wirkung des Heiligen Geistes, sie müssen aber auf dem Boden des Verstandes und der Ordnung praktiziert werden. Wenn der Geist in der Gemeinde brennt, heißt das nicht Enthusiasmus und Schwärmerie, sondern Nüchternheit und Besonnenheit (2.Tim.1,7). Es gibt keinen Geist des Enthusiasmus. Es war einfach der Heilige Geist, der in ihm brannte.

2. Wer brennend im Geist ist, der ist unterwiesen im Weg des Herrn (Apg.18,25).

Apollos kannte Leben und Lehre des Herrn, irgendjemand muss ihn darin unterwiesen haben. Für uns bedeutet das, dass wir die Grundlagen kennen müssen, also die drei Synoptiker (Matthäus, Markus und Lukas) und dann natürlich noch das vierte Evangelium, das wichtige Johannesevangelium, sowie die sich anschließende Apostelgeschichte. Paulus kannte Apollos noch nicht. Wir haben es einfacher, denn wir haben die ganze Heilige Schrift. Zur Grundlage unseres

Glaubens gehört grundsätzlich auch der Lebensweg Jesu, Seine Geburtsgeschichte, Seine Taufe, Sein erstes Auftreten, Seine Reden, Seine Lehre, Seine Wunder und Taten, Seine Auseinandersetzungen mit „den Juden“ und dann natürlich die Einsetzung des Abendmahls und Golgatha. Schließlich Seine Auferstehung und die Himmelfahrt. Das ist ein kleiner Abriss der Wege des Herrn. Diese Kenntnisse brauchen wir auch, um das ganze Evangelium zu verstehen und um es weitergeben zu können.

3. Wer brennend im Geist ist, der ist mächtig in den Schriften (Apg.18,24).

Wer brennen will, braucht Schriftkenntnis. Da sollten wir uns komplett von der allgemeinen christlichen Praxis unterscheiden. Hier wird deutlich, dass die „Generation Lobpreis“ ein Fehlweg ist. Da muss man kein Apollos und kein Bibelcomputer sein, aber lesen muss man im Wort. Das kann auch mal Überwindung kosten, das stimmt. Aber aus dem Wort kommt unser geistlicher Nachschub. Wo der Herr es aufschließt, glüht und leuchtet es auf. Denken wir an Philipper 2,15, wo geschrieben steht, dass wir das Wort des Lebens darstellen sollen. Dahinter können nur die Kenntnis und das Lesen des Wortes stehen und der Wille, es auch zu leben.

- Das Wort ist „wie Feuer“ und „wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert“ (Jer.23,29).
- Denken wir auch an Psalm 119,105: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“
- Oder Psalm 119,130: „Die Eröffnung Deines Wortes erleuchtet.“
- Dann ist das Wort Gottes „lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist ...“ (Hebr.4,12).
- Das Wort läutert (Ps.105,19), vor dem Wort darf man zittern (Jes. 66,2), und das
- Wort Gottes wird nie leer zurückkommen, sondern es wird ausrichten, was dem Herrn gefällt und durchführen, wozu es gesandt ist (Jes. 55,11).

So auch unser Wort, wenn es im Geist gesprochen worden ist!

„Mächtig in den Schriften“ hieß allerdings für Apollos: Mächtig in den Schriften des Alten Testaments. Für uns heißt das aber auch: Mächtig in den Schriften des Alten und des Neuen Testaments. Apollos war in der Schrift zu Hause. Dieser Mann kannte das Gesetz, die Propheten und die Schriftwerke. Er gleicht hier dem Schriftgelehrten Esra, der ein „kundiger Schriftgelehrter in dem Gesetz des Mose“ (Esra 7,6) war und dem der persische König in einem Brief zusätzlich bezeugte: „dem vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels“ (Esra 7,13). Mit dem „Gesetz des Gottes des Himmels“ sind die übrigen heiligen Schriften des Alten Testaments gemeint.

Apollos hat mit dem, was er über Jesus wusste und aus dem Alten Testament erkannte, eine korrekte Theologie über den Messias entwickelt. Das ist Geistesleitung und gleichzeitig die Frucht der tiefen Kenntnis des Alten Testaments.

Ich möchte dazu ein eigenes Erleben anfügen. Aufgrund meiner freundschaftlichen Beziehungen nach Israel und der Gespräche, die ich dort führte, habe ich im Jahr 1987 eine Schrift für meine israelischen Freunde verfasst mit dem Titel „Der Messias im Alten Testament“.

Diese Schrift umfasst 530 Schreibmaschinenseiten und erwähnt nicht ein einziges Mal den Namen Jesus und auch nicht das Neue Testament, einfach um nicht als Judenmissionar zu erscheinen. Es ist also möglich, auf der Basis des Alten Testaments eine Lehre über Jesus zu entwickeln. Natürlich hatte ich das Neue Testament als Hintergrund, was Apollos nicht hatte, aber er war in den Wegen des Herrn unterwiesen. Immer wieder wurde diese Schrift von meinen Freunden erwähnt, sogar noch vor ein paar Jahren gegenüber ihren ebenfalls orthodoxen Freunden. Wenn wir nicht mehr brennend im Geist sein wollen, dann müssen wir das Wort einfach weglassen, es uns selbst wegnehmen, indem wir es nicht mehr lesen.

4. Apollos, der Beweisführer des Wortes Gottes. Wer brennend im Geist ist, der beweist das Wort Gottes und widerlegt falsche Meinungen (Apg.18,28).

Der Text lautet:

V.28 „denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.“

Wer das Wort Gottes kennt, widerlegt falsche Meinungen über das Wort und beweist die Wahrheit des Wortes, man könnte noch hinzufügen, der verteidigt auch das Wort Gottes. Das ist natürlich nicht jedem als Gabe gegeben. Aber unser Zeugnis genügt, das klare Bekenntnis zu unserem Herrn Jesus Christus. Das muss auch nicht gleich in einer Fernsehdiskussion sein. Diese Verteidigung des Wortes und das Bekenntnis zu Jesus Christus geschieht gegenüber unserem Nächsten und der Begegnung mit Menschen.

Leider verteidigt und beweist die Gemeinde das Wort Gottes oft schlecht und ihr Zeugnis ist oft genug mangelhaft. Aber wer brennend im Geist ist, der darf um die Gnade bitten, dass Gott ihm zur gegebenen Zeit auch die rechten Worte schenkt. Auch hier gilt das Wort, dass Seine Kraft in Schwachheit vollbracht wird (2.Kor.12,9).

Paulus ermuntert Timotheus zu diesem Thema (2.Tim.4,2): „Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit, überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre.“ Und an Titus schreibt er über die Aufseher, dass sie dem zuverlässigen Wort nach der Lehre anhangen sollen, auf dass er, der einzelne Aufseher, „fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen (zuzusprechen) als auch die Widersprechenden zu überführen“ (Tit.1,9). Das ist genau das, was Apollos gegenüber den Juden tat und ihnen bewies, dass Jesus der Christus, der Messias ist.

Paulus hatte es gegenüber Juden und Nationen getan. Wir tun es in unserer Umgebung und in unseren Kreisen und dürfen uns freuen, wenn Gott Gnade zu unserem geistlichen Tun gibt.

Apollos heißt Zerstörer, Verderber. Erinnert uns das nicht an **2.Korinther 10,3-5?**

V.3 „Denn obwohl wir im Fleische wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleische;

V.4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern göttlich, mächtig zur Zerstörung von Festungen;

V.5 indem wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich erhebt

wider die Erkenntnis Gottes, und jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi.“

Das ist Widerlegen falschen Denkens! Da wird selbst der Name Apollos zu einem Stück Evangelium.

5. Wer brennend im Geist ist, kennt das Evangelium, wie es der Apostel Paulus gelehrt hat.

Hier zeigt sich die zentrale Rolle des Ehepaars Priszilla und Aquila. Sie „legten ihm den ‚Weg Gottes‘ genauer aus“ heißt es im Text, also die Lehre des Paulus und die ganze Heilsgeschichte, entsprechend seinem Evangelium. Ich wünschte mir, es gäbe in der heutigen Zeit mehr von solchen Ehepaaren. Sie haben ihn belehrt im paulinischen Evangelium, über die Gemeinde und die Gemeindezeit, dass heute die Gemeinde aus Juden und Nationen (Röm.9,24) als Heilsköperschaft „dran“ ist und dass Israel zurzeit noch beiseitegesetzt ist. Apollos wird nunmehr zum Verkünder des paulinischen Evangeliums, und er ist gleichzeitig auch ein Beweisführer den Juden gegenüber, dass Jesus der Messias ist.

Die Gemeinde Gottes (in dieser Form kommt die Gemeinde bei Paulus immer vor, mit einer Ausnahme, das ist Römer 16,16, wo sie Gemeinde Christi genannt wird) ist aufgefordert, in diesen Spuren zu gehen. Die Gläubigen von heute benötigen ebenso die „Indoktrinierung“ durch das Evangelium, wie es Paulus offenbart worden ist, die Belehrung im paulinischen Evangelium. Ohne Paulus gibt es keine Gemeindetheologie, kein Verständnis für das, was heute den Menschen zu verkündigen ist und worin die Christenheit belehrt werden muss.

Christentum ohne Paulus bleibt arm und schwimmt nur an der Oberfläche. Die Tiefe des Wortes erfahren wir nur über Paulus. Wer brennend im Geist ist, will das klare Wort, das ganze Zeugnis der Heiligen Schrift, er sollte im paulinischen Evangelium zu Hause sein.

6. Wer brennend im Geist ist, der „begießt“ die Gemeinde. Wer brennend im Geist ist, begießt die Gemeinde, er wird zum „Begießer“ der Gemeinde. Eine gewaltige Aussage!

Paulus schreibt in 1.Korinther 3,6: „Ich (Paulus) habe gepflanzt, Apollos hat begossen; Gott aber hat das Wachstum gegeben.“

Wer im Geist brennt, begießt die Gemeinde! Der bringt keine Schwärmerie, keinen Enthusiasmus, keinen Infantilismus, der ist kein theologischer Spaßmacher, kein lockerer Kurzansprachler, der kennt auch keinen „geistlichen“ oder „religiösen Tanz“ und auch kein angepasstes Evangelium, sondern der verkündigt eine klare Botschaft, ohne die Freude am Evangelium, der „Frohen Botschaft“, zu vergessen. Er gibt der Gemeinde den Nährstoff des Wortes Gottes und des Evangeliums. Es ist das Wasser des Lebens und des Geistes, des Geistes, den Er reichlich über uns „ausgegossen“ hat (Tit.3,6; Röm.5,5) durch Jesus Christus, unseren Retter. Und dann ordnet er auch die Gemeinde richtig ein in ihren heilsgeschichtlichen Rahmen.

Das ist auch ein Wort an uns. Da gibt es die „Begießer“, Sonntag für Sonntag, Woche für Woche. Jeder, wenn er auch kein Apollos ist, wenn er über Jesus redet in der Gemeinde, wenn er liest, nachdenkt und weitergibt, dann ist er ein „Begießer“. Da kommt ein Bruder oder eine Schwester in die Gemeinde und sagt: „Da habe ich heute Morgen in meiner Bibel dies oder jenes gelesen“ und gibt es weiter. Das kann Begießen sein. Ohne Monolog, ohne Dauertaufe.

Jeder Verkünder des Wortes Gottes, jeder, der das Wort Gottes weitergibt, ist ein „Begießer“, wenn es in der Kraft des Geistes, der Liebe und im Geist der Besonnenheit und in der Nüchternheit

geschieht. Dann gibt Gott auch das Wachstum. Wie heißt es in 1.Korinther 3,6: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.“ Das möge Gott auch uns schenken.

7. Wer brennend im Geist ist, kann zu einem Verwalter der Geheimnisse Gottes werden.

Wer im Geist brennt, soll Paulus und Apollos zum Vorbild haben, um auch die Geheimnisse Gottes verwalten zu dürfen.

Ich zitiere den ganzen Schriftzusammenhang aus **1.Korinther 4,1.2.6:**

V.1 „Dafür halte man uns – für Diener (besser: Untergebene) Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.

V.2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass sie treu erfunden werden.

V.6 Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, auf dass ihr an uns lernet, nicht über das hinaus (zu denken),

was geschrieben ist, auf dass ihr euch nicht aufblähet für den einen, wider den anderen.“

Diese Aussage hat eine Vorgeschichte in der Gemeinde in Korinth.

Auf der einen Seite bekamen die Korinther ein großes Lob von Paulus (z. B. 1.Kor.1,4-8), andererseits waren sie auch überheblich, aufgeblasen, herrschsüchtig und hielten sich für weise (1.Kor.3,18). Sie wollten Paulus beurteilen (1.Kor.4,3), ohne ihn herrschen, das bedeutet doch, dass sie sich über ihn erheben wollten.

Es gab in Korinth auch Flügelkämpfe (1.Kor.1,10-13). Die einen kämpften für Paulus, die anderen für Apollos und einige sogar für Petrus. Deshalb schreibt Paulus in **1.Korinther 3,21-23:**

V.21 „So röhme sich niemand der Menschen, denn alles ist euer. V.22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas ... alles ist euer, V.23 ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“

Er fährt fort: „Dafür halte man uns, für Diener (Untergebene) Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes“ (1.Kor.4,1).

Er sagt mit anderen Worten: Wer sind denn wir, dass ihr so um uns Menschen kämpft. Nein, es gibt etwas viel Größeres als uns, und das sind die Geheimnisse Gottes, die wir verwalten dürfen. Sie sind auch größer als alles Denken und alle Kritik der Korinther und alle Weisheit, die sie zu haben meinten. Die Geheimnisse Gottes sind die oberste Etage alles Denkens. Alles andere ist darunter. Wer die Geheimnisse verwalten darf, der darf sie verstehen, erkennen und weitergeben. Das macht demütig und bläht nicht auf.

Wer Paulus nachahmen (1.Kor.4,16 u. a.) und sich Apollos zum Vorbild nehmen und an ihnen lernen will, der darf auch die Geheimnisse Gottes verwalten. Voraussetzung ist allerdings auch, um es zu wiederholen, dass man demütig ist und den Willen hat, ein Untergebener Christi (1.Kor.4,1) zu sein und nicht über das hinausdenken will, was geschrieben steht (1.Kor.4,6).

Ein ganz großes Vorbild und ein ganz großer Vordenker hierzu ist Karl Geyer. Er hat in seinem Buch „Die Lebenswurzeln der Gemeinde“ die Geheimnisse Gottes aufgearbeitet (S.136-140). Alle, die in unserem Einzugsgebiet über die Geheimnisse Gottes

geschrieben haben, haben ganz bestimmt sein Buch zur Vorlage genommen. Das Original ist immer noch das Beste!

Er zählt 14 Personalgeheimnisse Gottes, so seine Formulierung, wobei das Wort Geheimnis 20-mal bei Paulus vorkommt. Hinzu kommen noch vier Vorkommen in der Offenbarung und drei Vorkommen bei den Synoptikern als „Geheimnisse des Königreichs der Himmel“ (Mth.13,11; Mk.4,11; Lk.8,10).

Hier ist nicht der Ort, um alle Geheimnisse aufzulisten. Ich nenne wenigstens einige der Personalgeheimnisse Gottes:

- das Geheimnis des Evangeliums (Eph.6,19),
- das Geheimnis des Christus (Kol.4,3; Eph.3,4),
- die Verstockung und Beiseitesetzung Israels (Röm.11,25) und
- dann auch noch das Geheimnis des Glaubensgehorsams unter allen Nationen (Röm.16,25.26).
- Dazu gehören auch all die anderen Geheimnisse, die man erfassen darf, bis zur Erforschung der „Tiefen Gottes“ (1.Kor.2,10) und des Geheimnisses Gottes, des Vaters Selbst, wie es in Kolosser 2,2 geschrieben steht.

Die große Offenbarung, die Gott unseren Vätern gegeben hat, war insbesondere das „Geheimnis des Evangeliums“ von der Kreuzigung bis zur Erwählung der Gemeinde und bis zur Allvollendung. Apollos hat es erfasst. So wurde er zum „Begießer“ der Gemeinde und zum Verwalter der Geheimnisse Gottes. So dürfen auch wir, ein jeder an seinem Platz, in seine Fußspuren mit eintreten. Doch wer wird darin „treu erfunden“, wie es Paulus in 1.Korinther 4,2 fragend formuliert? Noch einmal: Wer im Geist brennt und die Schriften kennt, will auch die Geheimnisse Gottes erfassen, und sucht sie zu ergründen.

Hier möchte ich auch auf den Omega-Kurs unseres Schriftleiters Bodo Becker hinweisen. Er bietet zwei große Seminareinheiten über die Geheimnisse Gottes in seinem Kurs an.

8. Brennend im Geist und mächtig in den Schriften – ein notwendiges Zusammenspiel, eine notwendige Symbiose.

Wie ich oben schon sagte, war Apollos brennend im Geist und gleichzeitig mächtig in den Schriften. Das gehört zusammen. Brennend im Geist ohne Schriftkenntnis und Schriftgebundenheit führt in die Irre, zur Schwärmerei. Apollos kannte das Wirken des Heiligen Geistes im Alten Testament. Hierin unterschied er sich vielleicht von Nikodemus, dem Jesus sagen musste: „Du bist der Lehrer Israels und weißt dieses nicht?“ (Joh.3,10).

Brennend im Geist bedeutet auch Kampf gegen die Sünde und Fleischnatur. Es bedeutet auch ein Wandel im Geist (Galaterbrief). Wer im Geist brennt, will auch im Geist wandeln. Israel hat hier schmählich versagt. Deshalb steht in Hesekiel 11,19.20 Folgendes: „Und Ich werde ihnen ein Herz geben, und werde einen neuen Geist in euer Inneres geben; und Ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch wegnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben.“ Das Herz ist die Steuerzentrale des Heiligen Geistes. Von dort aus wirkt der Geist. So bei Israel, so auch bei uns. Wer kein geistliches Herz hat, für den gilt das, was Hosea über Ephraim schreibt: „Ephraim ist wie eine einfältige Taube, ohne Herz“ (Hos.7,11; dort steht nicht Verstand, sondern Herz). Bei uns ist es nicht so. Wir haben ein geistliches, „brennendes Herz“ (Lk.24,32). Das haben wir bei unserer Neuzeugung von oben

erhalten (Tit.3,6). Darum bittet auch David in Psalm 51,11: „und erneuere in meinem Inneren einen festen Geist!“ Seine Psalmen zeugen davon, dass er es so erlebt hat.

Wer im Geist brennend ist, der lässt sich auch vom Geist belehren: „Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf dass wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in (Worten), gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel“, so schreibt Paulus in 1.Korinther 2,12.13.

Ein wunderbares Beispiel dazu finden wir im Buch Nehemia: „Und Du gabst ihnen Deinen guten Geist, um sie zu unterweisen; und Dein Manna versagtest Du ihrem Munde nicht, und Du gabst ihnen Wasser für ihren Durst“ (Neh.9,20). Auch wenn das Volk keinesfalls brennend war im Geist, so waren es doch etliche Führer durch die Wüste (Mose, Josua, die 72 Ältesten, Aaron und Mirjam), durch die der Geist das Volk belehrte.

Viele Christen sind geistlich herzkrank, weil Paulus fehlt und das Brennen im Geist fehlt, oder sie haben einen zu hohen Blutdruck, sodass sie geistlich überschnappen, enthusiastisch und irrational werden. „Brannte nicht unser Herz in uns, wie Er auf dem Wege zu uns redete, und wie Er uns die Schriften öffnete?“ So steht es in Lukas 24,32. Das brennende Herz hinsichtlich der Gewalt des Wortes Gottes und hinsichtlich der Botschaft von Jesus, das ist ein zutiefst geistliches Erlebnis, es darf uns auch immer wieder zum Staunen bringen und uns zur Freude und zur Wonne werden (Jer.15,16), zur inneren Beglückung und Ermunterung.

Wer im Geist brennend sein will, der brennt für das Wort. Festus sagte zu Paulus (Apg.26,24.25): „Paulus du rastest.“ „Nein“, antwortete Paulus, „ich rede Worte der Wahrheit und der Besonnenheit.“ „Meine Worte sind Geist und sind Leben“, sagte Jesus (Joh.6,63). Dafür brennen wir. Und die Gemeinde brennt gerade auch für die Worte, die der erhöhte Christus dem Paulus enthüllte (Gal.1,12.15-17).

Wer im Geist brennend sein will, der muss für Jesus brennen, indem er Ihn verherrlicht (1.Kor.6,20): „Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden; verherrlicht nun Gott in eurem Leibe.“

Jesus sagt in Johannes 16,14, dass der Geist (der Wahrheit) Ihn verherrlichen wird und das darf auch in uns geschehen.

Doch wie werde ich brennend im Geist? Dazu gibt es eine einfache Antwort: Ich muss es wollen und zu einem Gebetsanliegen machen. Das ist der erste Schritt. Alles Weitere muss ich mir von Gott schenken lassen.

9. Den Geist löscht nicht aus (1.Thess.5,19).

Eigentlich steht dort „wischt nicht weg, dämpfet nicht“, doch der revidierten Elberfelder Übersetzung folgend ist auch hier der passende Begriff „löschet nicht aus“, denn was brennt, das darf man (wie in unserem Fall) nicht auslöschen. Erinnern wir uns? Wir sollen brennend im Geist sein (Röm.12,11), dann dürfen wir den Geist auch nicht auslöschen.

Wie löscht man den Geist in der Gemeinde?

Dazu gibt es geradezu „todsichere“ Methoden:

- a. Durch Entzweiung, indem Geschwister unversöhnlich miteinander in der Gemeinde zusammenleben.
- b. Durch Lieblosigkeit in der Gemeinde und Kritiksucht, durch Egoismus und Herrschsucht.
- c. Durch geduldetes, offensichtliches Sündigen.
- d. Durch das Betreiben von Dingen neben dem Evangelium, die nicht zur Gemeinde passen und dem Glaubensleben nicht förderlich sind.
- e. Durch Verweltlichung, das bedeutet, sich weltlichen Dingen hingeben, anstelle sich dem „Werk des Glaubens“ zu widmen. Je mehr wir uns in der Welt „integrieren“, umso mehr dämpfen wir den Geist!
- f. Durch Mitteilen „geistlicher Dinge“ durch nicht geistliche Mittel. Da gibt es alle möglichen Angebote zur Sanierung und zum Wachstum der Gemeinde, da werden Trainingsstunden für geistliche Leiter angeboten. Aber wenn der Geist fehlt, dann führt das eher zum Dämpfen des Geistes als zu dessen Förderung. Das gilt auch für die Schriftauslegung, wenn sie eher von meinem menschlichen Verstand stammt als aus der Schrift selbst, dann hat sie keine geistliche Kraft und wirkt „dämpfend“ auf die Gemeinde. Das geschieht auch, wenn zu viel weltliche Literatur oder gar Philosophie zur Schriftauslegung oder zur Predigt herangezogen wird. Und das geschieht auch, wenn das Gebet fehlt.
- g. Durch Zweifel am Wort. Hier ist an erster Stelle die sogenannte historisch-kritische Methode zu nennen. Zuerst hat man den systematischen Zweifel eingeführt, dann uns die Wunder genommen, dann das Wort, indem man es zum Menschenwort erklärte und schließlich hat man uns auch noch Jesus genommen, den Herrn der Herrlichkeit, indem man behauptet, Er sei nicht von der Jungfrau Maria geboren worden, sondern gezeugt von Josef oder irgendeinem anderen Mann. Er sei weder für unsere Sünden gestorben noch leibhaftig auferstanden. „Wenn wir Ihn verleugnen, so wird Er auch uns verleugnen“, so steht es in 2.Timotheus 2,12. Das gilt auch für die Leugnung der Heiligen Schrift als Wort Gottes.

Bleiben wir treu am Wort, so wie wir es von unseren Vätern und Brüdern gelehrt worden sind. 2.Timotheus 3,14 darf uns Wegweisung sein: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast.“

10. Zusammenfassung

Nunmehr haben wir Apollos als Vorbild kennengelernt. Wir fassen nochmals zusammen:

Was bedeutet brennend im Geist sein?

Das bedeutet im Geist der Besonnenheit, in der Nüchternheit und in einem klaren geistlichen Denken zu stehen und nicht in Unnüchternheit zu geraten, sondern vielmehr geistlich „wach zu bleiben“.

- Wer im Geist brennen will, muss in den Wegen des Herrn unterwiesen sein.
- Wer brennend im Geist sein will, der muss Schriftkenntnis besitzen, das heißt die Bibel lesen.
- Wer brennend im Geist ist, sollte auch das Wort Gottes, das Evangelium, bekennen, es verteidigen und falsche Meinungen widerlegen.
- Wer brennend im Geist ist, sollte in dem Evangelium, wie es dem Apostel Paulus gegeben worden ist, belehrt sein.

- Wer brennend im Geist ist, der begießt die Gemeinde, oder anders ausgedrückt, der wird zu einem „Begießer“ der Gemeinde.
- Wer brennend im Geist ist, der darf zu einem Verwalter der Geheimnisse Gottes werden. Er darf in aller Demut, als Untergebener Christi, das Geheimnis des Evangeliums erfassen und es weitergeben.
- Brennend im Geist und Schriftkenntnis gehören zusammen, das ist eine Symbiose, eine untrennbare Verbindung und Zusammengehörigkeit, ein untrennbares Zusammenspiel.
- Wer brennend im Geist ist, darf den Geist nicht auslöschen!

All das möge der Herr uns in dieser zu Ende gehenden Gemeindezeit schenken!